



PROJEKT-FACTSHEET

August 2015

Direktion für Entwicklung
und Zusammenarbeit DEZA

YOUTH-FRIENDLY HEALTH SERVICES (YFHS)



© DEZA

Übergeordnetes Ziel

Verbesserte Gesundheit junger moldauischer Frauen und Männer indem qualitativ gute jugendfreundliche Gesundheitsdienste und Bildungsangebote im Gesundheitsbereich verstärkt nachgefragt, besser zugänglich gemacht und vermehrt genutzt werden.

sundheitsversorgung auf das ganze Land und trägt zur Qualitätssicherung bei. Es sorgt ausserdem im Bildungs- und Sozialbereich dafür, dass junge Menschen Zugang zu Informationen, Ausbildung und Sozialdiensten bekommen, welche es ihnen ermöglichen, altersspezifische Anliegen zu klären.

PROJEKTÜBERSICHT

Im Verlauf der letzten zehn Jahre hat die Republik Moldau eine Reihe bedeutender Massnahmen ergriffen, um Probleme im Bereich Gesundheit und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen anzugehen. Die Schaffung jugendfreundlicher Gesundheitsdienste gehört zu den landesweiten Initiativen, die unter der Federführung des moldauischen Gesundheitsministeriums mit der Unterstützung von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), UNICEF und der Weltgesundheitsorganisation (WHO) durchgeführt werden.

Die ersten zwölf jugendfreundlichen Gesundheitszentren, die zwischen 2003 und 2005 entstanden, ermöglichten Jugendlichen und jungen Erwachsenen den Zugang zu qualitativ guter medizinischer Versorgung und jugendgerechter Beratung zu Themen wie gesundheitsbewusster Lebensstil, reproduktive Gesundheit und Kinderpflege. Angesichts des Erfolgs dieser Dienste beschloss das Gesundheitsministerium 2011, das Angebot auszubauen und eröffnete offiziell in allen Bezirken der Republik Moldau Gesundheitszentren.

Das Projekt «Youth-Friendly Health Services» unterstützt die Ausweitung der jugendfreundlichen Ge-

RISIKEN UND CHANCEN

Junge Menschen im Alter zwischen 10 und 24 Jahren machen fast einen Viertel der moldauischen Bevölkerung aus. Sie sind in der heutigen Situation zahlreichen Risiken ausgesetzt. Beschränkte Bildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten, mangelnde elterliche Aufsicht, leichter Zugang zu Alkohol, Tabak und illegalen Drogen und fehlender Pflichtunterricht in Lebenskunde («life skills») in den Schulen: All dies wirkt sich negativ auf die Gesundheit und die Lebensperspektiven junger moldauischer Frauen und Männer aus.

Aktuelle Erhebungen zeigen, dass sich Gesundheitsindikatoren wie sicheres Sexualverhalten und Reduktion von Schwangerschaften bei Jugendlichen in den zwölf Bezirken mit jugendfreundlichen Gesundheitszentren leicht verbessert haben. Allerdings sind sexuell übertragbare Infektionskrankheiten und ungesunde Lebensweise landesweit immer noch in besorgniserregendem Ausmass verbreitet.

Die Republik Moldau ist Unterzeichnerstaat von Menschenrechtsverträgen, die Kindern und Jugendlichen u.a. das Recht auf Information und den Zugang zu Gesundheitsdiensten garantieren. Die Gesundheit junger Menschen ist ausserdem ein Schwerpunktthema auf nationaler Ebene, wie z. B. in der Nationalen Gesund-

heitspolitik 2007–2021, der Jugendstrategie 2014–2020 und der Nationalen Strategie zur reproduktiven Gesundheit 2005–2015.

DIE WICHTIGSTEN RESULTATE DER BISHERIGEN PHASEN

Das Projekt schuf die Grundlage für einen landesweiten Ausbau jugendfreundlicher Gesundheitsdienste, indem es die Fachkenntnisse des Gesundheitspersonals förderte, eine angemessene Infrastruktur ermöglichte, die Verabschiedung von Qualitätsstandards herbeiführte und die Behörden einbinden konnte. Darüber hinaus trug das Projekt zur Anpassung der rechtlichen Rahmenbedingungen und zur Einführung von Ausbildungsprogrammen für das Gesundheitspersonal bei und führte landesweit Aufklärungs- und Mobilisierungskampagnen durch.

Ende 2014 verfügten alle 37 jugendfreundlichen Gesundheitszentren des Landes über einen Vertrag mit der Nationalen Krankenversicherungsgesellschaft. 2011 waren es erst 12 gewesen. In 16 Bezirken, in denen mit entsprechenden Ausbildungsangeboten auch Akteure der medizinischen Grundversorgung erreicht werden konnten, ging der Ausbau der Gesundheitsdienste sogar noch weiter. In 28 Bezirken wurde mit der Umsetzung von Plänen zur fachbereichsübergreifenden Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen begonnen. Dabei verbesserte sich der Zugang zu Gesundheitsdiensten für junge Menschen im Alter von 10 bis 24 Jahren: von 5% im Jahr 2011 auf über 15% im Jahr 2013. Der WHO-Bericht 2014 zur Lage der Kinder- und Jugendgesundheit weltweit bezeichnete die Republik Moldau als Erfolgsmodell bezüglich des Ausbaus jugendfreundlicher Gesundheitsdienste.

AKTUELLER ANSATZ

In der jetzigen Phase unterstützt das Projekt den Abschluss des Ausbauprozesses jugendfreundlicher Gesundheitsdienste mit besonderem Fokus auf Qualität und Nachhaltigkeit. Gleichzeitig wird es dazu beitragen, dass in den Schulen gesundheitsrelevante Pflichtfächer eingeführt und in den Gemeinden ein sicheres Umfeld für eine gesunde Entwicklung junger Menschen geschaffen werden.

Die Leiterinnen und Leiter sowie die Mitarbeitenden der Gesundheitszentren werden im Rahmen von Schulungen, Networking und Erfahrungsaustausch – auch auf internationaler Ebene – ihre fachlichen Fähigkeiten erweitern. Im Hinblick auf ein besseres Management von Dienstleistungen und Patientenüberweisungen wird das Projekt die Abläufe für die Zusammenarbeit zwischen den Fachbereichen stärken.

Das Projekt wird ausserdem seine landesweite Aufklärungs- und Mobilisierungskampagne fortsetzen, um beim Thema Kinder- und Jugendgesundheit ein Umden-

ken in der Gesellschaft zu bewirken. Dabei sollen verschiedene neue Technologien und Hilfsmittel eingesetzt werden, um die Jugendlichen in der Republik Moldau, namentlich jene, die am meisten gefährdet sind, mit Bot-schaften zur Gesundheitsförderung zu erreichen.

Erwartete Ergebnisse nach Abschluss des Projekts

- In allen Bezirken sind jugendfreundliche Gesundheitszentren in Betrieb. Sie sind angemessen ausgerüstet, ausreichend finanziert, verfügen über ausgebildetes und motiviertes Personal und erbringen die gesamte Dienstleistungspalette unter Einhaltung aller Normen und Vorschriften.
- Das bestehende Qualitätsmanagementsystem ermöglicht den Verantwortlichen das Monitoring von Plänen und Zielen und somit die Erbringung qualitativ hochstehender Dienstleistungen.
- Das Monitoring- und Evaluationssystem erlaubt ein evidenzbasiertes Dienstleistungsmanagement und führt zu einem besseren Verständnis der nationalen Verhältnisse im Bereich Gesundheit und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.
- Die Lehrpläne der medizinischen Hochschule für Bachelor-, Master- und Doktorstudiengänge sind angepasst und umfassen auch Veranstaltungen über jugendfreundliche Gesundheitsversorgung.
- Der Stellenwert jugendfreundlicher Gesundheitszentren ist politisch und gesetzlich klar verankert; der vorbehaltlose Zugang für junge Menschen ist garantiert.
- Sämtliche Schulen des Landes haben einen altersstufengerechten Pflichtunterricht zu Gesundheitsförderung, reproduktiver Gesundheit und Lebenskunde eingeführt.

Zielgruppen: Junge Menschen im Alter von 10 bis 24 Jahren, junge Paare mit oder ohne Kinder, gefährdete Kinder und Jugendliche (10 bis 19 Jahre), deren Familien und Gemeinschaften.

Budget

CHF 4 755 000 (Kofinanzierung UNICEF: CHF 598 500)

Projektdauer

01.01.2014–31.12.2018 (laufende Phase)

Durchführung

- NGO «Health for Youth», Moldau
- UNICEF, Länderbüro Moldau

Wichtigste Partner

- Moldauisches Gesundheitsministerium
- Moldauisches Bildungsministerium
- Moldauisches Ministerium für Arbeit, Soziales und Familie
- Moldauisches Ministerium für Jugend und Sport
- Staatliche Hochschule für Medizin und Pharmazie «Nicolae Testemitanu», Moldau
- Weltgesundheitsorganisation (WHO)

Weitere Informationen:

NGO «Health for Youth»

E-Mail: galina.lesco@neovita.md

Web: www.neovita.md, www.spt.md